



Vertikale Fuggerei Vertical

Mai May 2022
Heft Issue 1



**Fuggerei NEXT500:
Studierendenarbeiten der Hochschule Augsburg
Student work from the University of
Applied Sciences Augsburg**

Editorial

Die Fuggerei in Augsburg prägt seit 500 Jahren das Stadtbild und symbolisiert den Anspruch der Bürgerstadt für Demokratie und bürgerschaftliches Engagement, für Nächstenliebe und nachhaltige Ideen. Das Jubiläum bietet Anlaß über die heutige und zukünftige Bedeutung der Fuggerei, aber auch die des übergeordneten Konzepts eines kontrollierten Mikrokosmos zum Leben und Arbeiten in Würde nachzudenken.

Studentinnen und Studenten der Fakultät für Architektur & Bauwesen haben sich in den vergangenen Jahren immer wieder mit diesem einzigartigen prototypischen und doch speziellen Ort auseinandergesetzt:

Im Rahmen eines Fotografieworkshops porträtierten die Studierenden zum einen die architektonischen Details, aber auch die Bewohner, Anwohner, Besucher sowie die vielen Beteiligten, die diesen Ort am Leben halten.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung "Augsburg 2040 - Utopien einer vielfältigen Stadt" des Staatlichen Textil- und Industriemuseums Augsburg (tim) im Sommer 2019 entwarfen die Studierenden Ideen für eine vertikale Fuggerei auf einer der Fuggerei gegenüberliegenden Baulücke im kontextuellen Umfeld der Jakobervorstadt. Im Frühjahr 2022 diskutierten wir anhand von Interventionen im öffentlichen Raum, wie man die Werte, den "Fugger-Code", weiterdenken, ergänzen und leben kann, so dass diese Ideen nachhaltig in der Stadtgesellschaft Bestand haben.

Ich danke sehr herzlich allen Studierenden, die an diesen kontinuierlichen Projekten engagiert mitgearbeitet haben.

Insbesondere danke ich der Fuggerschen Stiftung, namentlich dem Senioriat, dem Verwalter Wolf-Dietrich Graf von Hundt, sowie der Kommunikationsleiterin Astrid Gabler für die Einladung zu diesem Projekt.

Dem Museumsdirektor des tim, Dr. Karl Borromäus Murr, der Arno-Buchegger-Stiftung, der freischaffenden Künstlerin Stefanie Kraut und Michael Fragstein, den Fotografen Andreas Meichsner und Amélie Losier, den KollegInnen Prof. Andreas Muxel, Prof. Daniel Reisch, Prof. Gudrun Müllner, HSA_transfer sowie vielen weiteren Unterstützern danke ich für die intensive, freundliche und fruchtbare Zusammenarbeit.

Ein besonders großes Dankeschön geht selbstredend an die Bewohner, die uns Einblicke in ihre Häuser und Lebenswege gewährt haben und die Idee der Fuggerei aktiv lebendig halten.

Auf weitere 500 Jahre Fuggerei,

Katinka Temme

Professur Analoge Architektur & Entwerfen
Hochschule Augsburg,
Fakultät Architektur & Bauwesen

The Fuggerei in Augsburg has shaped the cityscape for 500 years and symbolizes the civic city's claim for democracy and civic engagement, for charity and sustainable ideas.

The anniversary provides an occasion to reflect on the present and future significance of the Fuggerei, but also that of the overarching concept of a controlled microcosm for living and working in dignity....

Students of the Faculty of Architecture & Civil Engineering have repeatedly dealt with this unique prototypical and yet special place in recent years:

As part of a photography workshop, the students portrayed on the one hand the architectural details, but also the residents, neighbors, visitors, as well as the many participants who keep this place alive.

In connection with the exhibition "Augsburg 2040 - Utopias of a Diverse City" at the State Textile and Industry Museum Augsburg

(tim) in summer 2019, the students designed ideas for a vertical Fuggerei on a building gap opposite the Fuggerei in the contextual environment of Jakobervorstadt. In the spring of 2022, we used interventions in public space to discuss how the values, the "Fugger Code" can be further thought about, supplemented and lived so that these ideas are sustainably implemented in our urban society.

I would like to sincerely thank all the students who have worked with commitment on this ongoing project.

In particular, I would like to thank the Fugger Foundation, namely the Senioriat, the administrator Wolf-Dietrich Graf von Hundt, as well as the communications manager Astrid Gabler for inviting me to this project.

I would also like to thank the tim's museum director, Dr Karl Borromäus Murr, the Arno Buchegger Foundation, the freelance artist Stefanie Kraut and Michael Fragstein, the photographers Andreas Meichsner and Amélie Losier, my colleagues Prof. Andreas Muxel, Prof. Daniel Reisch, Prof. Gudrun Müllner, HSA_transfer and many other supporters for their intensive, friendly and fruitful cooperation.

A particularly big thank you goes, of course, to the residents, who have given us insights into their homes and lives and actively keep the idea of the Fuggerei alive.

Here's to another 500 years of Fuggerei,
Katinka Temme

Chair of Analogue Architecture & Design
Augsburg University of Applied Sciences,
Department of Architecture & Civil Engineering

04

Jakobervorstadt

Porträtfotografie, Amelie Losier



10

Vertikale Fuggerei

Städtebauliche Nachverdichtung, Katinka Temme, Daniel Reisch



26

Fuggerei Details

Architekturfotografie, Andreas Meichsner



30

Fuggerei Reloaded

Die Fuggerei der Zukunft: Wie wollen wir leben?, Katinka Temme



32

Next500

Interventionen im öffentlichen Raum, Stefanie Kraut / Katinka Temme



38

Impressum

Imprint



An aerial photograph of a city street grid. A prominent feature is a large, modern building with a distinctive orange facade, situated in the center of the grid. The surrounding area is filled with smaller, older buildings and green spaces. The text is overlaid on the upper portion of the image.

„So wie es ist, bleibt es nicht.“

**"As it is, it will not remain."
Bertolt Brecht**

DIE JAKOBER- VORSTADT

„Namlich so sollen soliche
hewser Fromen Armen
taglönern und handtwerck-
ern und burgern und inwon-
ern dieser stadt Augsburg,
die es notturftig sein und
am besten angelegt ist, umb
gottes willen gelichen und
darin weder schankung
muet und gab nit angesehen
...“ Stiftungsbrief Fuggerei

*1521

**Jakob Fugger stiftet die "Fuggerei" auf ewig Zeit bedürftigen Augsburg
Bürgern**

**Jakob Fugger donates the "Fuggerei" in perpetuity to needy Augsburg
citizens**

67/ 140/ 150

**67 Reihenhäuser aktuell mit 140 Wohnungen und derzeit 150 Bewohnern
67 terraced houses currently with 140 apartments and 150 residents**

3x/ 88c

3 Gebete am Tag/ Jahreskaltmiete in 2022 ist 88cent (1 Rheinischer Gulden)

3 prayers a day/ annual rent in 2022 is 88cent (1 Rhenish guilder)

Was macht die Jakovervorstadt historisch aus?

Im Laufe des 13. Jahrhunderts entwickelte sich östlich des alten Stadtkerns die nach der Pfarrkirche St. Jakob benannte Jakobervorstadt, die um 1340 in die Stadtbefestigung einbezogen wurde.

Der St. Jakobs-Wasserturm am Oblatterwall wurde 1609 von Elias Holl erbaut und diente bis 1879 der Augsburger Wasserversorgung. Mit Trinkwasser wurde die Jakobervorstadt einschließlich der Fuggerei bedient. Als das Wasserwerk am Hochablass in Betrieb genommen wurde, hatte er seinen Dienst getan. Seither schmückt er als reizvolles Architekturdenkmal das südliche Ende der Kahnfahrt.

Im zweiten Weltkrieg wurden große Teile der Jakobervorstadt durch Luftangriffe zerstört. Auch wenn sie innerhalb der historischen Wallanlagen liegt, weist die nördliche Jakobervorstadt nur in kleinen Abschnitten den Charakter einer historischen Altstadt auf. Sie ist überwiegend geprägt von einer heterogenen Baustruktur der Nachkriegszeit bzw. der 1970er Jahre.

Was sind die aktuellen Tendenzen in der Jakobervorstadt Nord?

Zur Behebung der städtebaulichen und sozialen Missstände und Entwicklung des Quartiers plant die Stadt Augsburg die Durchführung einer städtebaulichen Sanierungsmaßnahme. Die nördliche Jakobervorstadt, die sich über die Jakoberstraße südlich bis an die Fuggerei zieht, soll sich dadurch zu einem lebendigen, vielfältigen Teil der Innenstadt entwickeln, der als attraktiver Wohnstandort und mit seinen öffentlichen Einrichtungen die Gesamtstadt bereichert.

Als Auftakt des Stadterneuerungsprozesses beschloss der Augsburger Stadtrat am 20. November 2014 für das Untersuchungsgebiet „Jakobervorstadt Nord“ die Einleitung und Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen und die Aufstellung eines integrierten Handlungskonzepts.

Gemeinsam mit den Bewohnern, Gewerbetreibenden und Grundstückseigentümern des Stadtteils sowie den örtlichen Institutionen hat ein interdisziplinäres Planerteam die Stärken und Schwächen des Gebietes erfasst und darauf aufbauend Maßnahmen für eine positive Quartiersentwicklung erarbeitet. In den kommenden Jahren sollen diese Maßnahmen mit Unterstützung des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ schrittweise umgesetzt werden.

Zwischenzeitlich wurde die nördliche Jakobervorstadt von der Regierung von Schwaben in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen und eine entsprechende Förderung in Aussicht gestellt.

Worum geht es in dem Städtebauförderungsprogramm "Soziale Stadt"?

Mit diesem Programm unterstützt der Bund seit 1999 die Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile. In Augsburg wurden bereits eine Reihe von Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung umgesetzt. In der nördlichen Jakobervorstadt ist dies auch geplant.

Seit Mitte 2019 liegen die Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchungen sowie das integrierte Handlungskonzept vor. Resultierend aus den Ergebnissen der vorbereitenden Untersuchungen wurde das Sanierungsgebiet Altstadt Nr. 15 „Jakobervorstadt Nord“ festgelegt und die Realisierung der im integrierten Handlungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen vorbereitet.

Quelle: Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt



Fugger-Mauer und Tore:
Katrin Raumsauer

"Von Beginn an verfolgte die Stadterneuerung in Augsburg einen integrierten Planungsansatz, der über die rein baulichen Themen hinaus auch gesellschaftliche, wirtschaftliche oder ökologische Aspekte berücksichtigt." Gerd Merkle/ Dr. Kurt Gribl*

*https://www.augsburg.de/fileadmin/portale/stadtplanung/Publikationen/Stadterneuerung-Sanierung/pdf/Wandel_Gestalten_40_Jahre_Stadterneuerung_in_Augsburg.pdf



What is the historical significance of the Jakobervorstadt?

In the course of the 13th century, Jakobervorstadt, named after the parish church of St. Jakob, developed east of the old city centre and was incorporated into the city fortifications around 1340.

The St. Jakob water tower on the Oblatterwall was built in 1609 by Elias Holl and served as Augsburg's water supply until 1879. Drinking water was used to serve the Jakobervorstadt district including the Fuggerei. When the waterworks at the Hochablass were put into operation, it had done its duty. Since then, it has adorned the southern end of the punt drive as a charming architectural monument.

During the Second World War, large parts of the Jakobervorstadt were destroyed by air raids. Even though it lies within the historic ramparts, the northern Jakobervorstadt only has the character of a historic old town in small sections. It is predominantly characterised by a heterogeneous building structure from the post-war period or the 1970s.

What are the current trends in Jakobervorstadt Nord?

The city of Augsburg is planning to carry out an urban redevelopment measure to remedy the urban and social grievances and develop the neighbourhood. The northern Jakobervorstadt, which stretches from Jakoberstraße south to the Fuggerei, is to develop into a lively, diverse part of the inner city that enriches the city as a whole as an attractive residential location and with its public facilities.

As a prelude to the urban renewal process, the Augsburg city council decided on 20 November 2014 to initiate and carry out preparatory studies for the "Jakobervorstadt Nord" study area and to draw up an integrated action plan.

Together with the residents, tradespeople and property owners of the district as well as the local institutions, an interdisciplinary team of planners recorded the strengths and weaknesses of the area and, building on this, developed measures for positive neighbourhood development. In the coming years, these measures are to be implemented step by step with the support of the "Socially Integrative City" urban

development programme.

In the meantime, the government of Swabia has included the northern Jakobervorstadt in the "Socially Integrative City" urban development programme and has held out the prospect of corresponding funding.

What is the "Socially Integrative City" urban development programme about?

With this development programme, the federal government has been supporting the stabilisation and upgrading of urban, economically and socially disadvantaged and structurally weak urban and local districts since 1999.

In Augsburg, a number of measures have already been implemented within the framework of urban development promotion.

This is also planned for the northern Jakobervorstadt.

The results of the preparatory studies and the integrated action plan have been available since mid-2019.



Die Bäckerfrau von nebenan

Jakoberstrasse
Fotos: Jonas Wellnhofer

**"From the very beginning, urban renewal in Augsburg pursued an integrated planning approach that went beyond purely structural issues to also consider social, economic or ecological aspects."
Gerd Merkle/ Dr Kurt Gribl***



As a result of the findings of the preparatory studies, the redevelopment area Old Town No. 15 "Jakobervorstadt Nord" was defined and the implementation of the measures proposed in the integrated action plan was prepared.

Source: City of Augsburg, City Planning Office

Die Fuggerei ist für mich....

"...ein alter Ansatz mit Zukunftspotenzial"

**"...Beispiel für ein über mehrere Jahrhunderte
gut funktionierendes soziales Gefüge"**

"...Kult in meiner Heimatstadt".

***Studierendenumfrage 2022
student survey**

Bezahlbarer Wohnraum in den Ballungszentren, auch für weniger Privilegierte, ist seit vielen Jahren eines der wichtigsten Themen der Stadtplanung und angesichts der jüngsten, politischen Entwicklungen aktueller denn je.

*br "Schöner Wohnen für Alle" 2016

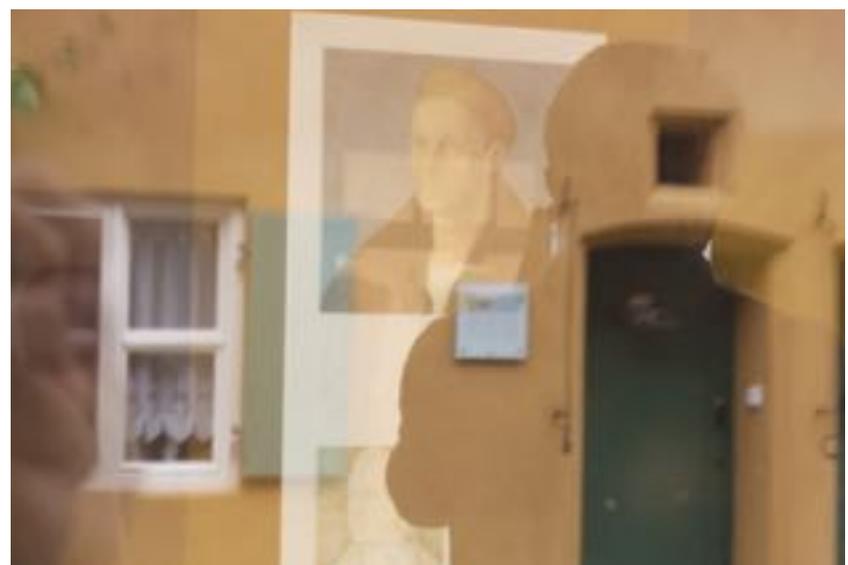
Nicht nur das bezahlbare Wohnen macht jedoch die Fuggerei aus, sondern auch das soziale Netz, was baulich durch die Homogenität der Anlage gefasst, aber letztendlich durch die vielen Aktionen der Ehrenamtlichen initiiert wird.

Es macht sicherlich Sinn, der Diskussion um die Forderung "Mehr Wohnraum" auch diese emotionale Ebene des "Heimat finden" zu erweitern. Der Aspekt der Identität und des Zu-Hause-Seins ist noch einmal

eine ganz andere Forderung, die die Würde und das soziale Aufgehobensein, aber auch die damit verbundene Verantwortung inkludiert.

**"...an old approach
- with potential for the future"**

**"...an example of a social structure that has
functioned well over several centuries"**





For me, the Fuggerei is...

"...cult in my home town".

Fotos: Melissa Yuca

Maximilan Ambosch

Martha Lausenmeyer

Antonia Behr





VERTIKALE FUGGEREI

**All unser Schaffen ist ein ew'ges Ringen, ...
Und wurden wir der Elemente Meister,
Dann tritt der Mensch dem Menschen stolz entgegen,...**



**All our work is an eternal struggle, ...
And we became masters of the elements,
Then man stands proudly before man...
Johannes Sturm /1507-1589**

Was hat den Entwurf beeinflusst?

Der Grundgedanke ist, einen Ort zu schaffen, in dem ein gemeinsames Leben mit Arbeiten und Teilen entsteht. Dabei wurde konzeptionell der Fuggerei-Code als Leitfaden verwendet und grundsätzlich nur sozial förderfähiges Wohnen errichtet. Es soll statt einem Zufluchtsort ein Heim für Alt und Jung, für Geflüchtete und Beheimatete sein, für Studierende, Arbeitende, Arbeitssuchende und Freischaffende, unabhängig von Rasse, Religion, Geschlecht oder Herkunft.

Wie findet das Wohnen dann statt?

Die Bewohner leben privat wie in einer WG und entwickeln ein lebendiges Gemeinschaftsleben zusammen. Der Dachgarten, die Hoffläche, aber auch einige Innenbereiche bieten Begegnungsraum für die Wohngemeinschaft, aber auch für das gesamte Quartier.

Wie setzt Du diesen Ansatz baulich um?

Das ShareHouse wird in 2 Gebäude gegliedert. Das Haus an der Pilgerhausstraße ist das zukünftige Wohnen auf fünf Stockwerken. Die Etagen sind in Split Leven aufge-

teilt, es gibt also immer wieder Blickbezüge und Lufträume zueinander. Die Erschließung erfolgt über einen zentralen durchgehenden Treppenraum, der ebenfalls eine ideale, weil zufällige Begegnungsmöglichkeit darstellt.

Was ist mit dem privaten Rückzugsraum?

In den restlichen Stockwerken sind die privaten Zimmer zu finden, die sich allerdings die Etagenbäder teilen. Als Abschluß ist der Dachgarten mit Beetanlagen eine weitere gemeinsam zu nutzende Zone.

Was ist im 2. Gebäudeteil an der Jakoberstraße?

Dort ist ein Open Office, die Verwaltung und Seminarräume, die beispielsweise für Sprachkurse genutzt werden können, untergebracht.

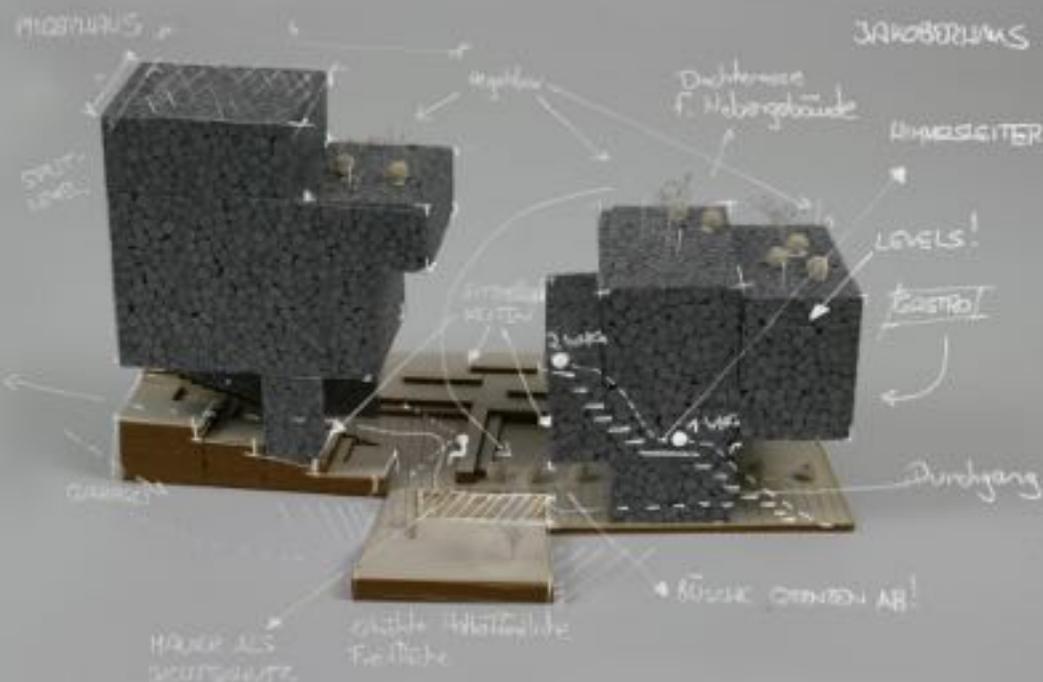
Welches konkrete Element, neben dem Grün im Hof und auf der Terrasse, übernimmst Du aus der Fuggerei?

Im Erdgeschoss befindet sich die Cafabar, die von den Wohnmitgliedern betrieben wird. Dies entspricht der Übernahme der

Tätigkeiten an der Kasse oder bei der Gartenpflege der Fuggerei-Bewohner. Im ersten Obergeschoss liegt eine Gemeinschaftsküche und ein großzügiger Wohnraum für alle. Über das Essen kommen gerne und gut Leute zusammen und es kann ein reger Austausch über kulturelle Grenzen hinweg entstehen. Ausserdem gibt es immer Leute, die gerne für andere kochen und andere, die dafür lieber etwas reparieren. Das organisieren in der Fuggerei ja Ehrenamtliche und die Sozialarbeiter, ich erhoffe mir aber, dass in ShareHouse eine eigene Dynamik entstehen wird.



Entwurf: Marielle Richter



People like to come together over food and there can be a lively exchange across cultural boundaries. Besides, there are always people who like to cook for others and others who prefer to repair things. In the Fuggerei, this is organised by volunteers and social workers, but I hope that ShareHouse will develop its own dynamic.

Marielle Richter

Entwurf: Dominic Doesel / Matthias Stehle

What influenced the design?

The basic idea is to create a place where people live, work and share together. Conceptually, the Fuggerei code was used as a guideline and basically only socially eligible housing was built. Instead of a place of refuge, it is to be a home for old and young, for refugees and those at home, for students, workers, job seekers and freelancers, regardless of race, religion, gender or origin.

How does living take place then?

The residents live privately as in a shared flat and develop a lively community life together. The roof garden, the courtyard area, but also some interior areas offer meeting space for the residential community, but also for the entire neighbourhood.

How do you implement this approach structurally?

The ShareHouse is divided into 2 buildings. The house on Pilgerhausstraße is the future living space on five floors. The floors are divided into split levels, so there are always views and air spaces to each other.

Access is via a central, continuous staircase, which is also an ideal opportunity to meet because it is random.

What about the private retreat space?

The private rooms are located on the remaining floors, although they share the floor bathrooms. To finish off, the roof garden with flower beds is another zone to be shared.

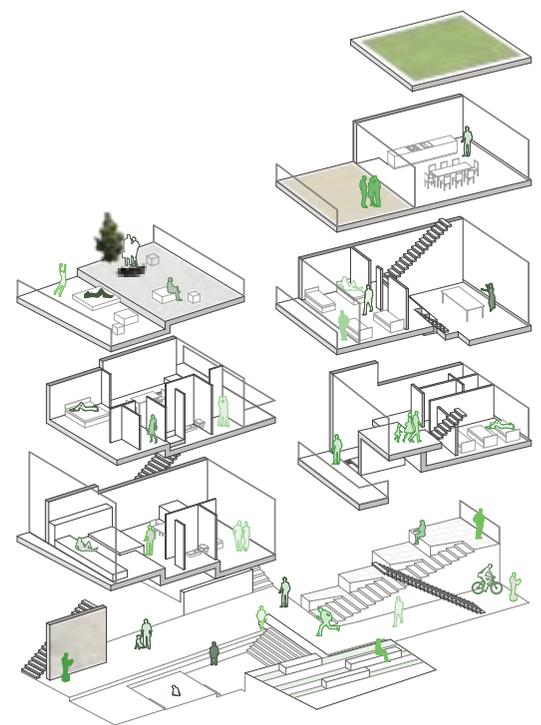
What is in the second part of the building on Jakoberstraße?

There is an open office, the administration and seminar rooms that can be used for language courses, for example.

Besides the greenery in the courtyard and on the terrace, what concrete element are you taking over from the Fuggerei?

On the ground floor is the café bar, which is run by the residential members. This corresponds to the Fuggerei residents taking over the jobs at the cash register or tending the garden.

On the first floor there is a communal kitchen and a spacious living room for everyone.





**"Der Pilgerhausstraße kann man ruhig mal einen Erker reinschieben"
Student über seine Entwurfsidee**



**"Pilgerhausstraße is a crazy good place to put a bay window"
Student about his design proposal**

Dein Gebäude ist nun aber wirklich eine vertikale Fuggerei!

Entwurf: Lisa Hurler

Ich finde es wichtig, dass jeder Bewohner seine Individualität und Eigenständigkeit bewahren kann. Darum geht es ja auch in der Fuggerei: "In Würde leben können". Daraus folgten diese vielen Einzelvolumina, also die kleinen Häuschen, die ich dann übereinandergestapelt habe. Die Straße ist nun nicht nur im EG Verbindungs- und Kommunikationszone, sondern auch in allen anderen höheren Geschossen.

Es entstehen dabei ja weitere Zwischenräume, die es in der Riegelbebauung der Fuggerei so nicht gibt?

Ja genau, diese können aber mit Vorhängen abgetrennt werden und schaffen so weiteren Rückzugsraum, der aber immer noch halb-öffentlichen Charakter hat. Mir war es wichtig, verschiedene Zonen des Miteinanders anzubieten und immer auch bewusst Schwellen, Grenzen und Abstände zu definieren.

Wie hast Du das Model gebaut und entspricht dies auch der angestrebten Materialisierung,?

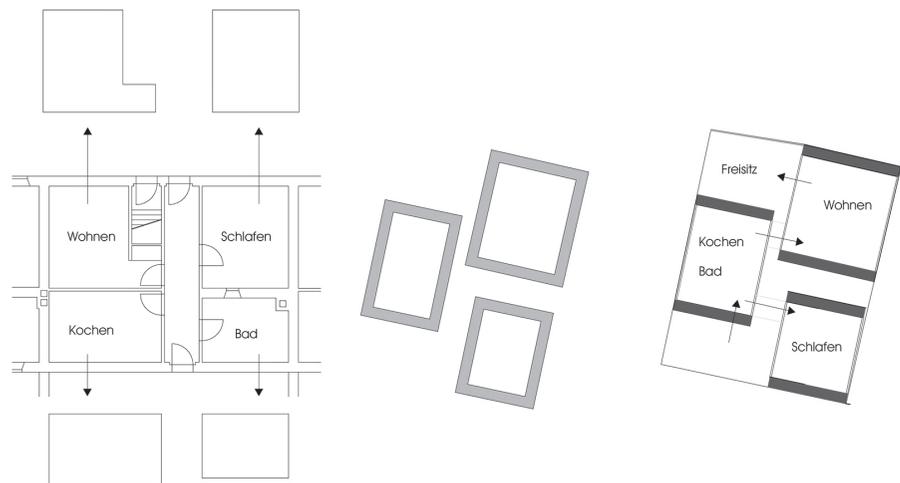
Ich habe die Häuser aus Beton gegossen. Die Massivität der Gebäude symbolisiert auch im Vorbild Geborgen-, Sicherheit und Dauerhaftigkeit.

Your building really is a vertical fuggerei!

I think it's important that every resident can maintain their individuality and independence. That's what the Fuggerei is about: "Being able to live in dignity". This resulted in these many individual volumes, i.e. the small houses, which I then stacked on top of each other. The street is now not only a means of connection and a place of communication in the ground floor, but also in all upper storeys as well.

This creates additional spaces in between that don't exist in the Fuggerei's timber-framed development?

Yes, exactly, but these can be separated with curtains and thus create further space for retreat that still has a semi-public character. It was important to me to offer different zones of togetherness and to always consciously define thresholds, boundaries and distances,



How did you build the model and does this also correspond to the intended materialisation?

I cast the houses out of concrete. The solidity of the buildings also symbolises security, safety and durability as in the Original Fuggerei.





Wir brauchen mehr...
We need more...
"... Mut und Zuversicht
für Veränderungen"
"...courage and
confidence for change"
"...Grün"
"...green space"
"...bezahlbaren Wohnraum"
"...affordable housing"

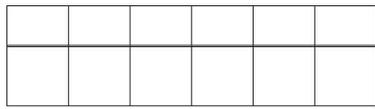


Pilgerhausstraße

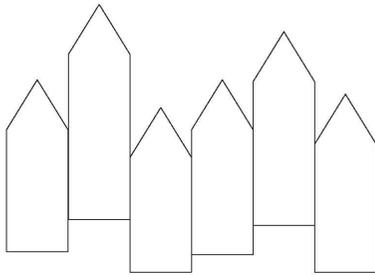
Jakoberstraße



ANORDNUNG

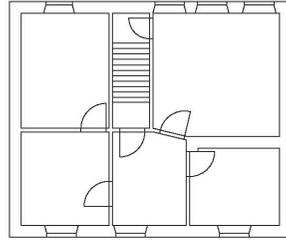


Reihung gleicher Grundrisse und Häusertypen

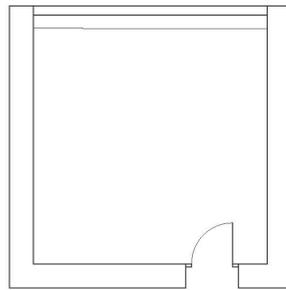


Stapelung und Streckung ähnlicher Häusertypen und Grundrisse

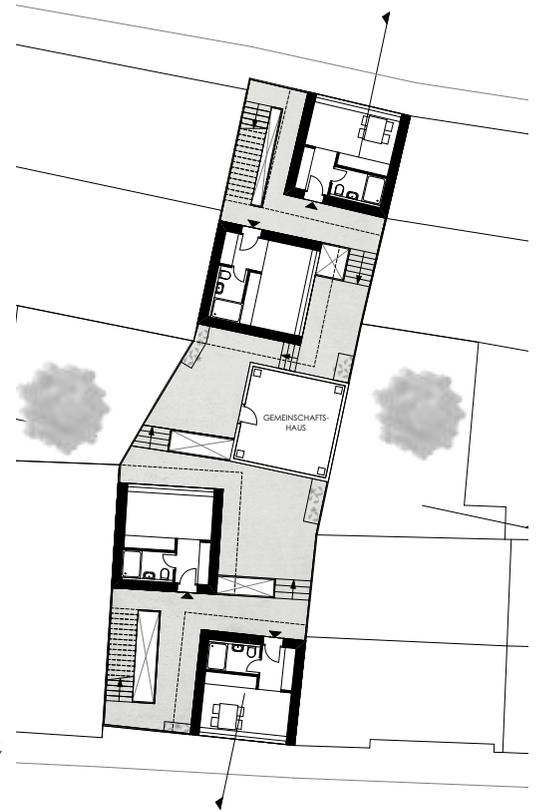
GRUNDRISSSE



Unterteilung der Wohneinheiten in einzelne Zimmer mit verschiedenen Funktionen



Auflösung der Räume durch Ausbildung von Funktionszonen zur Entstehung großer, offener Räume



"Die Zukunft des Bauens ist eine Nachverdichtung mit möglicher Ausdehnung in die Höhe sowie eine Reduzierung der Wohnungsgrößen."



Entwurf: Katharina Gaßner



"The future of building lies in redensification with possible expansion in height as well as a reduction in flat sizes."

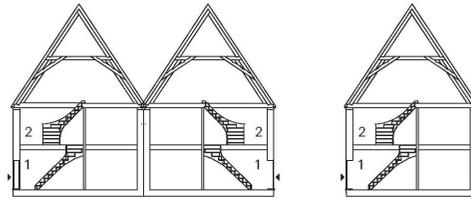


GEMEINSCHAFT



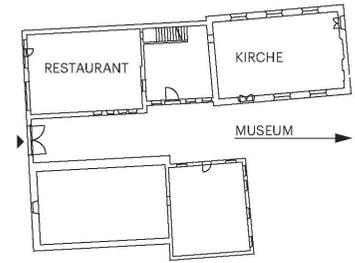
Siedlung von Mauer umgeben

PRIVATHEIT UND INDIVIDUALITÄT

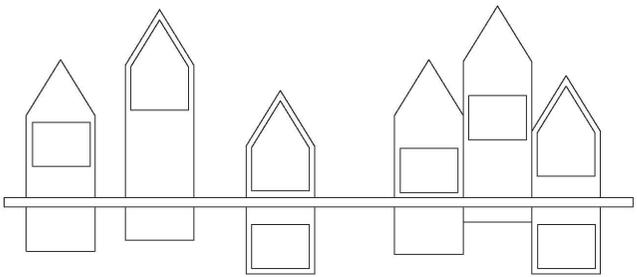


Reihenhäuser mit zwei Wohneinheiten je Haus und privatem Eingang

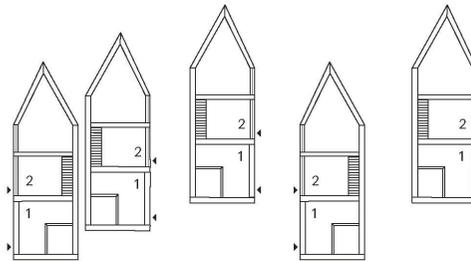
ÖFFENTLICHKEIT



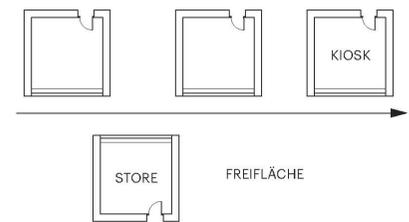
Eingangsbereich bestehend aus Restaurant und Kirche und für die Öffentlichkeit zugänglich



Siedlung durch gemeinschaftliche Ebene im 1. OG verbunden



Freistehende Häuser mit 2 Wohneinheiten und privatem Eingang

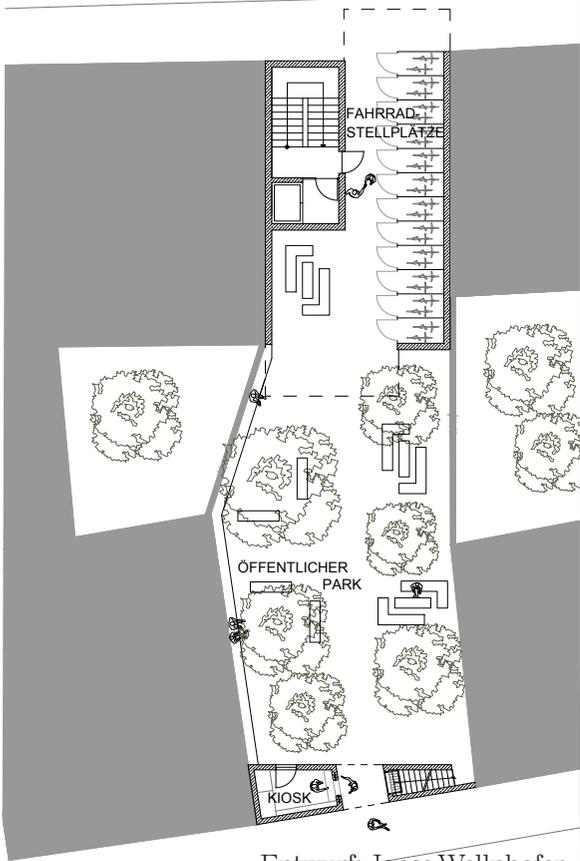


EG Zone mit öffentlichen Einrichtungen und Freiflächen als Durchgangspassage gestaltet

Die Fuggerei ist eine Sozialsiedlung, die trotz der strengen formalen Siedlungsstruktur Individualität und Privatheit bietet.

The Fuggerei is a social settlement that offers individuality and privacy despite the strict formal settlement structure.

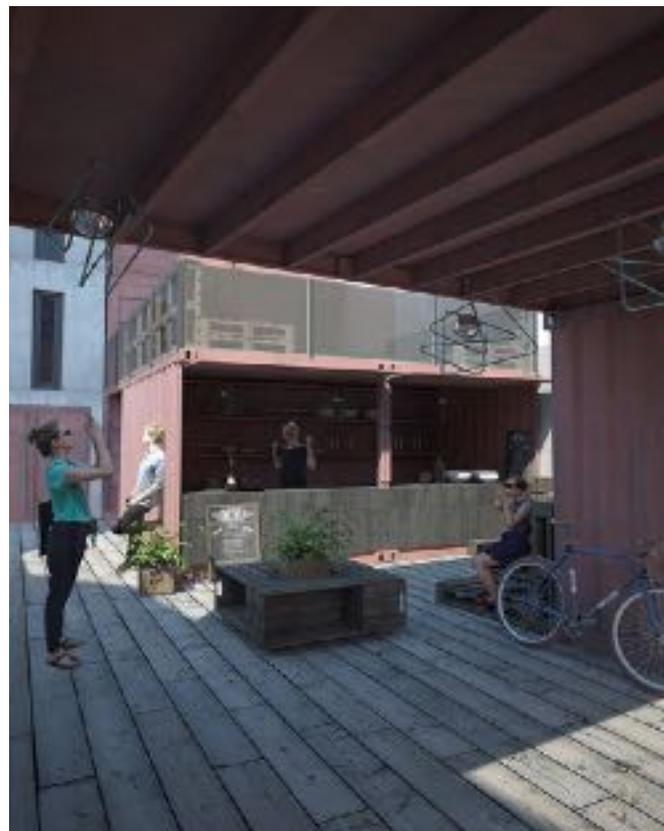
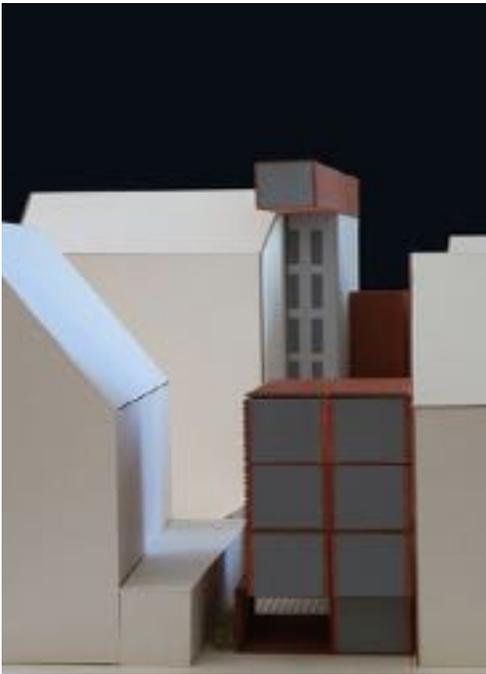




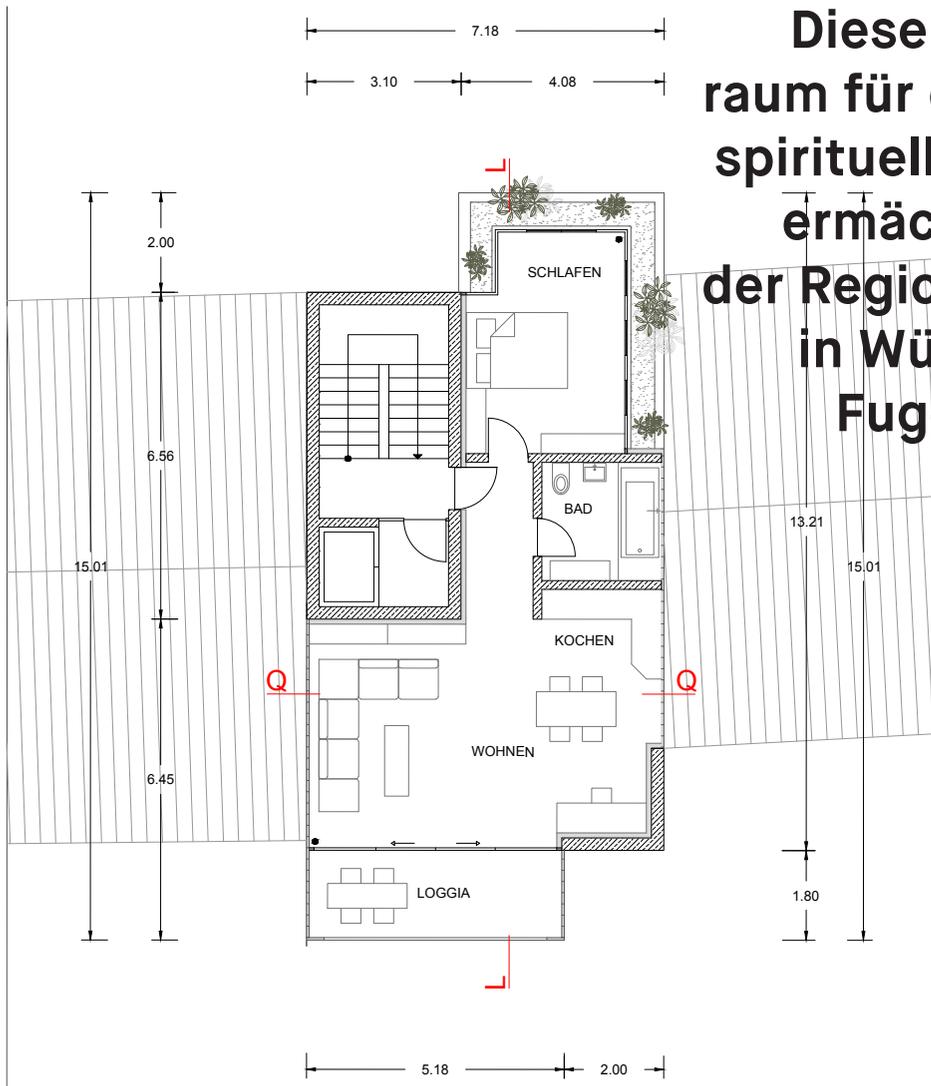
Entwurf: Jonas Wellnhofer



Entwurf: Julia Tauber

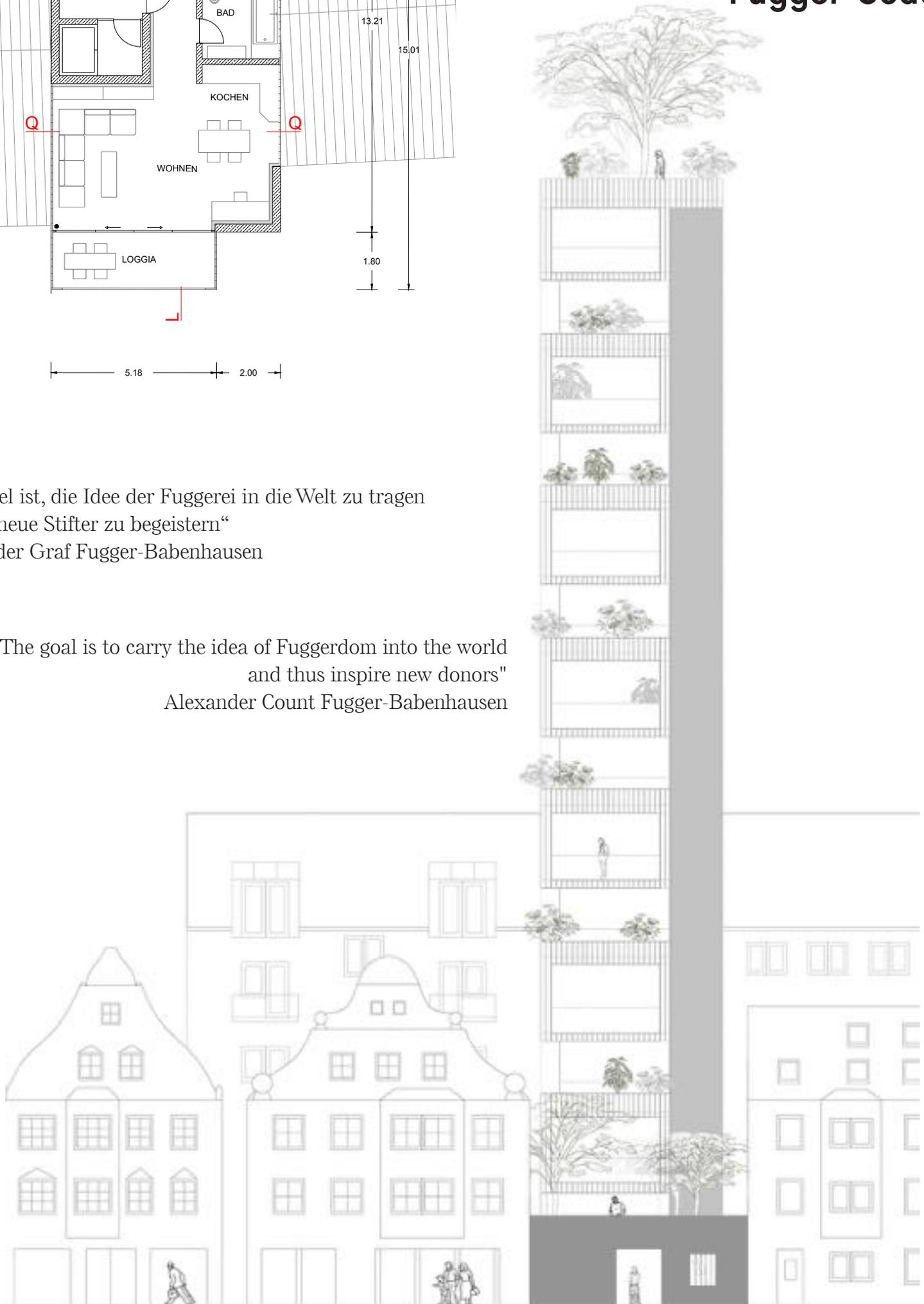


Dieser Ort ist ein kuratierter Lebensraum für die Ewigkeit. Für eine minimale spirituelle und monetäre Gegenleistung ermächtigt die Stiftung Bedürftige in der Region, ein selbstbestimmtes Leben in Würde zu führen. Das Konzept der Fuggerei setzt Maßstäbe seit 1521. "Fugger-Code"



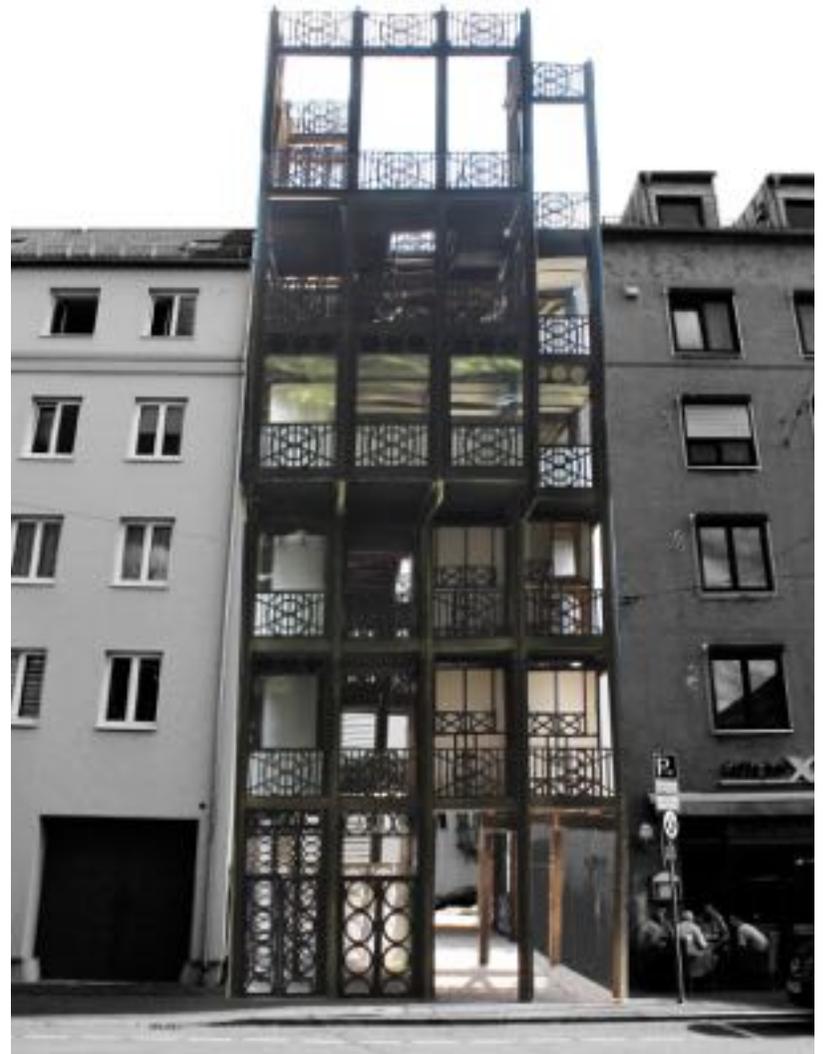
„Das Ziel ist, die Idee der Fuggerei in die Welt zu tragen und so neue Stifter zu begeistern“
Alexander Graf Fugger-Babenhausen

"The goal is to carry the idea of Fuggerdom into the world and thus inspire new donors"
Alexander Count Fugger-Babenhausen





Entwurf: Christian Rapp



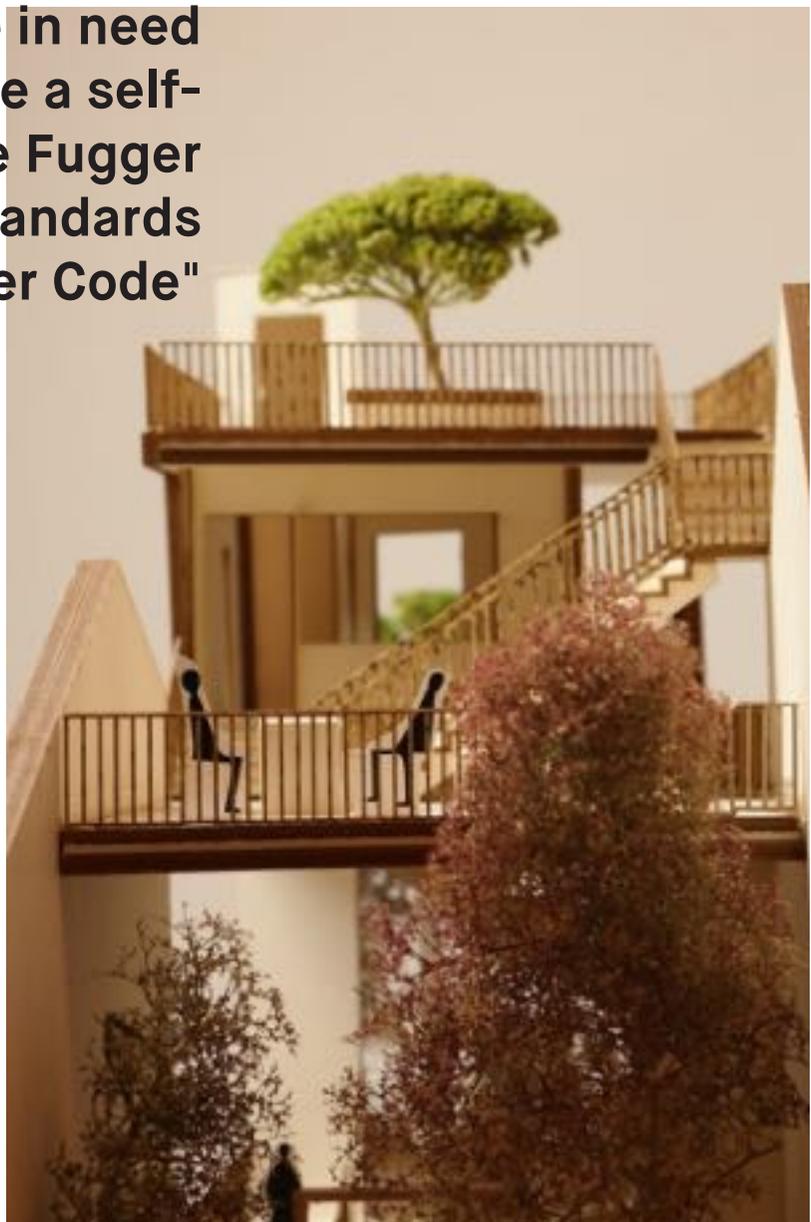
Entwurf: Elek Fogarassy





Entwurf: Stephanie Brandmeier

This place is a curated living space for eternity. For a minimal spiritual and monetary consideration, the foundation empowers those in need in the region to live a self-determined life in dignity. The Fugger concept has been setting standards since 1521. "Fugger Code"



Entwurf: Marcus Stevenson

DIE WÜRDE DES MENSCHEN....

"Das besondere war, dass hier etwas Einmaliges geschaffen worden ist. Nämlich nicht diese Armenhäuser oder Spitäler, wie sie im Mittelalter üblich waren, sondern die Würde des einzelnen Menschen berücksichtigt worden ist, indem eben jede Wohnung ihren eigenen Ausgang hatte. Die Menschen müssen eine Gegenleistung bringen. Weil sonst ist es nichts wert, sonst sind sie nur Almosenempfänger. Und ich glaube, das will niemand sein."

**Maria Elisabeth Gräfin Thun-Fugger,
Vorsitzende des Fuggerschen Seniorats**

Fotos links unten: Antonia Behr, Foto rechte Seite: Jonas Wellnhofer





Diese Menschen ermöglichen in der Fuggerei das Leben in Würde.
These people make it possible to live in dignity in the Fuggerei.



"The special thing was that something unique was created here. Namely, not these almshouses or hospitals, as they were common in the Middle Ages, but the dignity of the individual person was taken into account, in that every flat had its own staircase.



„Wenn mich die Frau von nebenan ein paar Tage lang nicht sieht, lässt sie jemanden nachschauen, was los ist. Der Zusammenhalt ist einzigartig.“ Bewohnerin

Neben der Jahreskaltmiete von 0,88 Euro und den drei Gebeten zahlen die Bewohner 88 Cent für die Fuggerei-Kirche St. Markus und den Pfarrer. Jeder Mieter muss die üblichen Nebenkosten von rund monatlich 85 Euro für Strom, Heizung usw. übernehmen.

Erfreulich ist es, wenn sich Fuggerei-Bewohner darüber hinaus auch im Gemeinschaftsleben engagieren. Sei es, indem die Gehwege gekehrt werden, für die ältere Nachbarin eingekauft wird, die Aktivitäten im Fuggerei-Treff unterstützt werden oder Dienste in der Fuggerei übernommen werden. Etwa als Kassendame, als Nachtwächter, als Organist oder Mesnerin.

Allein hierdurch entsteht ein echtes Wir-Gefühl.

„Mit dem Geburtstag haben wir die alten 500 Jahre abgeschlossen und schauen in die Zukunft“,
Wolf-Dietrich Graf von Hundt, Administrator der Fuggerschen Stiftungen

Zum 500-jährigen Bestehen haben mehrere Stifter „Fuggereien der Zukunft“ angekündigt. In Litauen entsteht eine Einrichtung gegen Altersarmut und Pflegenotstand. In Sierra Leone sollen junge Frauen in einem Fischerdorf Bildungsangebote und Gesundheitsversorgung erhalten.

"If the woman next door doesn't see me for a few days, she has someone check what's going on. The cohesion is unique." Resident

In addition to the annual cold rent of 0.88 euros and the three prayers, the residents pay 88 cents for the Fuggerei Church of St. Mark and the priest. Each tenant has to pay the usual incidental costs of around 85 euros per month for electricity, heating, etc.

It is gratifying when Fuggerei residents also get involved in community life. Be it by sweeping the pavements, shopping for the elderly neighbour, supporting the activities in the Fuggerei meeting place or taking over services in the Fuggerei. For example, as a cashier, night watchman, organist or sacristan.

This alone creates a real "we" feeling.

"With this birthday, we have completed the old 500 years and are looking to the future,"
Wolf-Dietrich Graf von Hundt, Administrator of the Fugger Foundations

On the occasion of the 500th anniversary, several founders have announced "Fugger Foundations of the Future". In Lithuania, an institution is being built to combat poverty among the elderly and the need for nursing care.

In Sierra Leone, young women in a fishing village are to receive education and health care.





**People have to bring something in return.
Because otherwise it's worth nothing,
otherwise they're just charity recipients.**

**And I don't think any-
one wants to be that."
Maria Elisabeth
Countess Thun-
Fugger, Chairwoman
of the Fugger Senior
Council**

Foto links oben:
Michelle Binnenbruck

oben rechts: Lea Bosch

unten links und rechts:
Sarah Pfänder





FUGGEREI RELOADED

"Ich werde vermutlich einen Chip in mir haben, der mir genau sagt, was ich wann wo wie tun soll. Essen, Schlafen, Bewegung, soziale Kontakte, Arbeit: Will ich mich denn auf Algorithmen verlassen oder ein selbstbestimmtes Leben führen? Student bei der Arbeit zur "Fuggerei Reloaded: Augsburg 2040" im tim Augsburg



"I will probably have a chip inside me that tells me exactly what I should do, when and where. Eating, sleeping, exercise, social contacts, work: do I want to rely on algorithms or lead a self-determined life? Student working on "Fuggerei Reloaded: Augsburg 2040" at tim Augsburg

Augsburg 2040: Utopien einer vielfältigen Stadt

Das tim wagt einen Blick in die Zukunft der vielfältigen Stadt Augsburg. Wie soll unser Leben in rund 20 Jahren aussehen? Wie gelingt ein Miteinander in einer bunten Gesellschaft? Wie werden wir arbeiten? Wie wohnen? Wie fortbewegen?

Genau um solche Fragen geht es bei der Ausstellung „Augsburg 2040 – Utopien einer vielfältigen Stadt“. Außergewöhnlich daran ist das Ausstellungsformat: es ist partizipativ angelegt, d.h. gemeinsam entwickelt mit zahlreichen Community-Vertreterinnen, die die gesellschaftliche Vielfalt Augsburgs widerspiegeln – einer Stadt, in der bald die Menschen mit Migrationshintergrund die Mehrheit bilden werden. All die unterschiedlichen Akteurinnen haben gemeinsam mit dem tim diese Ausstellung geplant und gestaltet.

„Augsburg 2040“ will die (kommende) Wirklichkeit mit ihren wesentlichen Handlungsfeldern einfangen. Dies geschieht unter anderem in der Auseinandersetzung mit der Politik, dem Integrationsbeirat, der Stadtplanung, dem sozialen Wohnungsbau, den Religionsverantwortlichen, zahlreichen NGOs und Kulturschaffenden. Ziel des Ausstellungsprojekts mit seinem umfangreichen Rahmenprogramm ist es, zusammen mit den Besucher*innen positive Utopien einer demokratischen Stadtgesellschaft zu entwickeln, die gerade aus ihrer Vielfalt schöpferisches Potential bezieht.

Was bleibt? Wohnen in Augsburg – jetzt und in der Zukunft

Wenn wir über die Zukunft nachdenken, fällt uns viel ein. Aber werden wir im Überfluss leben oder ist Reduktion der neue Luxus? Die gebaute Umwelt und die menschlichen Bedürfnisse werden sich verändern, was braucht der Mensch noch und wieviel Raum gehört dazu?

Im Projekt „Fuggerei Reloaded“ nähern sich Studierende der Fakultäten Architektur & Bauwesen und Gestaltung unter der Leitung von Prof. Katinka Temme, Prof. Andreas Muxel und Michael Fragstein den Fragestellungen zur Zukunft des Wohnens.

Die Gruppe nutzt die Fuggerei als Analyse-datenbank und gestaltet Szenarien für die Kernfragen des Wohnens in Augsburg 2040. Wo und wie werden wir zukünftig essen, schlafen, unsere Freizeit und Arbeit gestalten?

Mit Hilfe von Kammerspielen nähern sich die Studierenden szenisch Räumen und Objekten, die uns umgeben und verführen. Über digitale und analoge Mittel werden neue Bezüge zu diesen Lebensessenzen erfahrbar gemacht („Enactment“). Die Kammerspiele werden im öffentlichen Raum fortgeführt und bemühen sich um Antworten auf gesellschaftsrelevante Fragen.

Parallel zur Ausstellung erarbeiten die Studierenden einen Entwurf für eine „vertikale Fuggerei“ auf einem vakanten Grundstück gegenüber des historischen Vorbildes.

Der Entwurfsprozess und die dabei anfallenden Ideen und Objekte werden ebenso Teil der dynamischen Ausstellung und bilden exemplarisch ein „Schaufensterprojekt analoger Architektur“ im Rahmen des HSA_transfer an der Hochschule Augsburg ab.



Augsburg 2040: Utopias of a diverse city

The film ventures a look into the future of the diverse city of Augsburg. What will our lives look like in around 20 years? How can we live together in a colourful society? How will we work? How will we live? How will we get around?

These are precisely the questions that the exhibition "Augsburg 2040 - Utopias of a Diverse City" addresses. The exhibition format is unusual: it is participatory, i.e. developed together with numerous community representatives who reflect the social diversity of Augsburg - a city in which people with a migration background will soon form the majority. All the different actors have planned and designed this exhibition together with tim.

"Augsburg 2040" aims to capture the (coming) reality with its essential fields of action. The exhibition project with its extensive supporting programme aims to develop positive utopias of a democratic urban society together with the visitors, a society that draws its creative potential precisely from its diversity.

What remains? Living in Augsburg - now and in the future

When we think about the future, many things come to mind. But will we live in abundance or is reduction the new luxury? The built environment and human needs will change, what do people still need and how much space is involved?

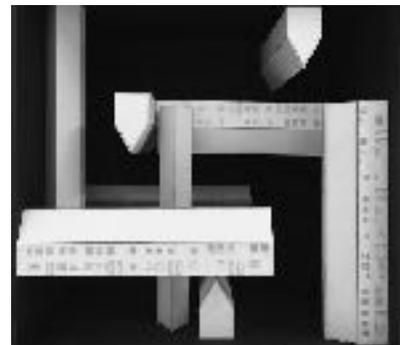
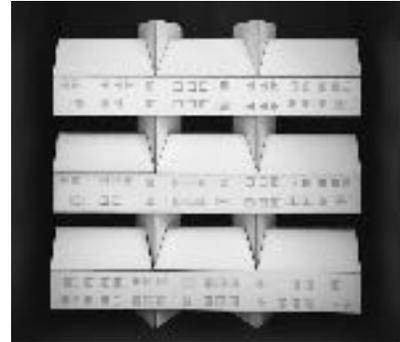
In the project "Fuggerei Reloaded", students from the faculties of Architecture & Civil Engineering and Design, under the direction of Prof. Katinka Temme, Prof. Andreas Muxel and Michael Fragstein, approach the questions about the future of living.

The group uses the Fuggerei as an analysis database and designs scenarios for the core questions of living in Augsburg 2040. Where and how will we eat, sleep, organise our leisure time and work in the future?

With the help of chamber plays, the students scenically approach spaces and objects that surround and seduce us. Using digital and analogue means, new references to these essences of life are made tangible ("enactment"). The chamber plays are continued in public space and strive to find answers to socially relevant questions.

Parallel to the exhibition, the students are working on a design for a "vertical Fuggerei" on a vacant plot of land opposite the historical model.

The design process and the resulting ideas and objects will also be part of the dynamic exhibition and exemplify a "showcase project of analogue architecture" as part of the HSA_transfer at Augsburg University of Applied Sciences.





„Wer schlafen kann, darf glücklich sein.“
Erich Kästner
"He who can sleep may be happy."
Erich Kästner

Kammerspiele im (noch leeren) tim:
 Thema Essen, Schlafen,
 Gemeinschaft



Chamber plays in the (still empty) tim:
 Theme Eating, Sleeping,
 Community



Anforderungen "Fugger-Code"*:

Anforderungen an den Ort

Der Lebensraum ist eine soziale Heimat für viele Bedürftige. Er ermöglicht Identifikation, ist nachhaltig, sicher und bietet Inspiration für die ganze Welt.

Anforderungen an die

Bewohner

Unsere Bewohner sind aus der Region. Sie sind bedürftig nach den Maßstäben ihrer Zeit. Sie bekennen sich zu humanistischen Werten.

Anforderungen an den Kurator

Die Kuratoren sichern den Stifterwillen auf ewig. Eine Administration managt die Stiftung vor Ort.

* Die Vision von »Fuggereien der Zukunft« wird durch die Zusammenarbeit der Fuggerschen Stiftungen mit internationalen Partnern realisiert. Die Idee: Stifter in aller Welt können ihre persönliche Idee sozialen Handelns mit den Kerngedanken der Fuggerei verbinden. Diese Kerngedanken sind im Fuggerei-Code zusammengefasst, der für das 500-jährige Stiftungsjubiläum erstmals formuliert wurde. Dieser Code macht das »Geheimnis« der Fuggerei aus und unterscheidet sie von anderen Stiftungen und auch von anderen Sozialsiedlungen. Der Fuggerei-Code ist so formuliert, dass er auch in Zukunft gelten kann. Er schreibt den alten und erfolgreichen Kern des Stifterwillens fort, ist aber offen genug für eine moderne und zukunftsfähige Auslegung.



Das serielle Regal wird von den Studierenden mit Anreizen gefüllt, die dazu einladen, sich partizipativ an der Frage "wie wollen wir leben" zu beteiligen.

The serial shelf is filled by the students with incentives that invite them to participate in the question "how do we want to live".





Das Private ins Öffentliche bringen; Beispiel: Essen

Christian Rapp: Bringing the Private into the Public; Example: Eating

Requirements "Fugger Code "**:

Requirements for the place

The living space is a social home for many in need. It enables identification, is sustainable, safe and provides inspiration for the whole world.

Requirements for the residents

Our residents are from the region. They are needy according to the standards of their time. They are committed to humanistic values.

Requirements for the trustees

The trustees secure the founder's will in perpetuity. An administration manages the foundation on site.

* The vision of "Fugger Foundations of the Future" is realised through the cooperation of the Fugger Foundations with international partners. The idea: Founders all over the world can combine their personal idea of social action with the core ideas of the Fuggerei. These core ideas are summarised in the Fuggerei Code, which was formulated for the first time for the 500th anniversary of the foundation. This code constitutes the "secret" of the Fuggerei and distinguishes it from other foundations and also from other social settlements. The Fuggerei Code is formulated in such a way that it can also apply in the future. It continues the old and successful core of the founder's will, but is open enough for a modern and future-oriented interpretation.



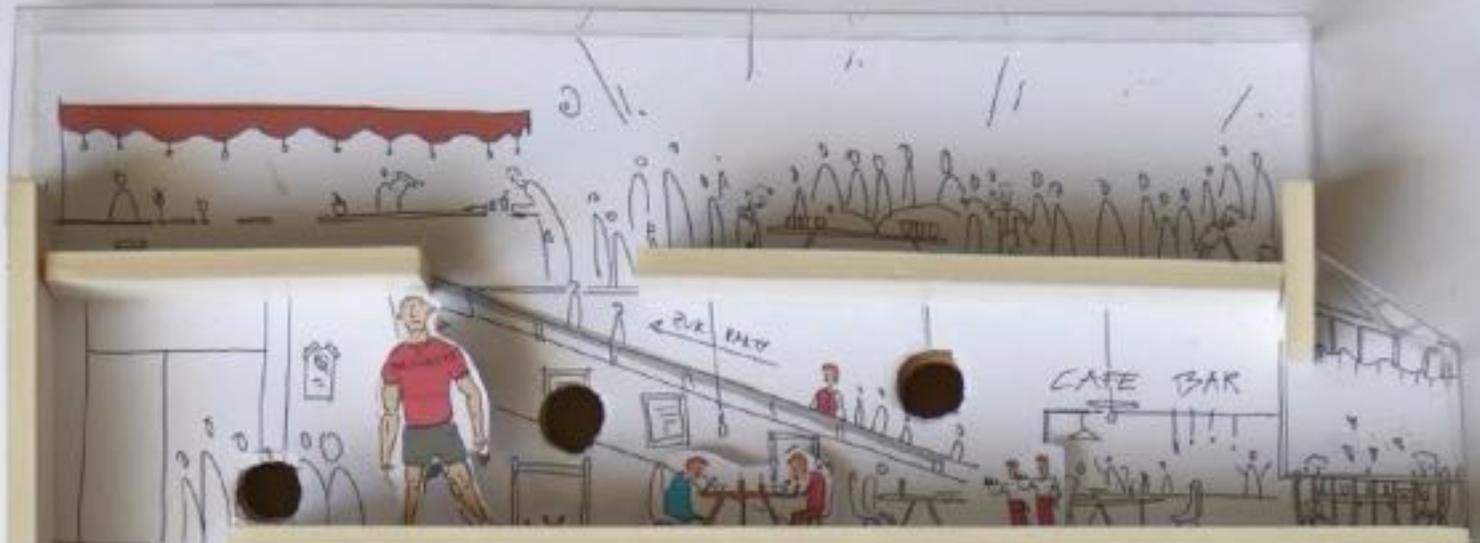
Wie stelle ich mir Wohnen in der Zukunft vor?

"Gemeinschaftlicher."

How do I imagine living in the future?

"More communal."

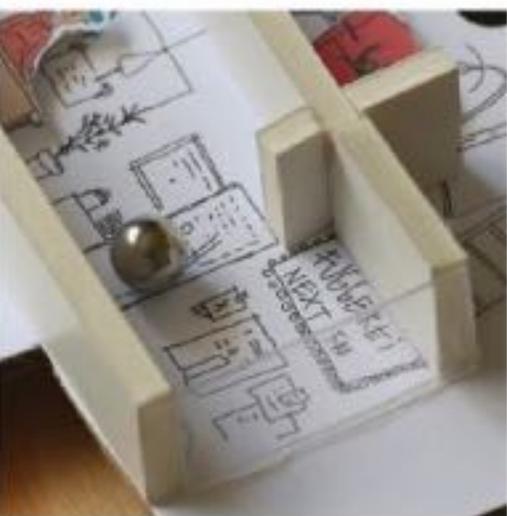
"Ich erwarte, dass Leben, Wohnen, Arbeiten, Freizeit in 10 Jahren immer fließender ineinander übergehen."



NEXT500



"...Geschafft!"



Geschicklichkeitsspiel:
"Wer schafft es zum Fugge-
reibewohner" David Stoll



"I expect life, living, work, leisure to merge more and more smoothly in 10 years' time."

Skil game: "Who will make it to the Fuggerei?"



..."Done it!"



Die mobile Fuggerei unterwegs: The mobile Fuggerei on the road:
Verena Mätz/ Ekaterina Yarkova



Faltblatt mit Quiz: Dominik Leiterer
Leaflet with quiz:

**Ich erwarte, dass Augsburg in 50 Jahren ...
"...immer noch seine Qualitäten hat."
I expect that in 50 years' time ...
"...Augsburg still has its qualities."**

Im Sommersemester 2022 nutzten Architekturstudierende unter der Leitung von Prof. Katinka Temme und der Dozentin Stefanie Kraut das Fugger-Jubiläum (<https://www.fuggerei-next500.de/fuggerei-next500/pavillion>), um sich mit dem Zustand und der Zukunft von sozialen, öffentlichen und privaten Räumen zu beschäftigen.

Auf der einen Seite sollten die Studierenden erarbeiten, in wie weit die Konzeption der Fuggerei auch heute noch relevant ist und für zukünftige Planungsstrategien genutzt werden kann. Auf der anderen Seite sollten durch Interventionen im öffentlichen Raum diese Gedanken auch partizipativ vermittelt werden.

Es entstand ein Hausmodul, das an verschiedenen öffentlichen Plätzen aufgebaut und sinnbildlich zur Partizipation einlädt. Ein Geschicklichkeitsspiel, in dem man eine Murmel über mögliche Schwierigkeiten beim Wohnen navigieren muss, eine Befragung zu Werten, die beim Wohnen eine Rolle spielen, sowie ein Glücksrad und ein Faltquiz boten und bieten interessierten Passanten differenzierte Betrachtungen zur Fuggerei und komplementieren den Fugger-Pavillon auf dem Rathausplatz.

Als nächstes werden die Aktionen am 3.6.2022 im Fugger Pavillon sowie am 16.7.2022 bei der Langen Nacht der Wissenschaft vorgeführt.

Macht mit und lernst dazu! Bis zum Abschluss der Feierlichkeiten rund um den Fugger Pavillon (12.6.2022) ist in der Unteren Fletz auch noch eine Ausstellung mit Studierendenarbeiten zur Vertikalen Fuggerei im Rahmen des Masterstudios „Augsburg 2040“ zu sehen.

Auch auf instagram #hsa_arch

In the summer semester of 2022, architecture students under the supervision of Prof. Katinka Temme and lecturer Stefanie Kraut used the Fugger anniversary (<https://www.fuggerei-next500.de/fuggerei-next500/pavillion>) to examine the state and future of social, public and private spaces.

On the one hand, the students were to work out to what extent the concept of the Fuggerei is still relevant today and can be used for future planning strategies. On the other hand, these ideas were to be communicated in a participatory manner through interventions in public space.

The result was a house module that is set up in various public places and symbolically invites participation. A game of skill in which one has to navigate a marble over possible difficulties in living, a survey on values that play a role in living, as well as a wheel of fortune and a folding quiz offered and still offer interested passers-by differentiated reflections on the Fuggerei and complement the Fugger pavilion on Rathausplatz.

Next, the activities will be demonstrated at the Fugger Pavilion on 3.6.2022 and at the Long Night of Science on 16.7.2022.

Join in and learn! Until the end of the festivities around the Fugger Pavilion (12.6.2022), an exhibition of student work on the Vertical Fuggerei can also be seen in the Untere Fletz as part of the "Augsburg 2040" master's studio.

Also on instagram #hsa_arch





Umfrage: Verena Mätz
 "Wohnen und Arbeiten
 der Zukunft - was ist Dir
 wichtig?"
 Fotos: Ekaterina Yarkova



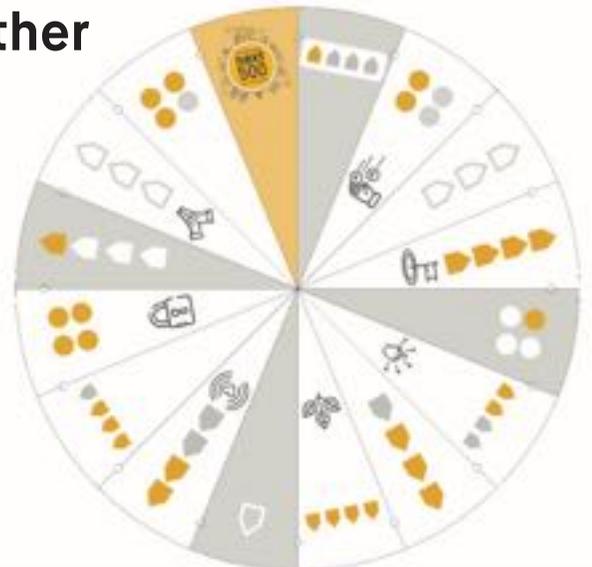
Survey: Verena Mätz
 "Living and working
 in the future - what is
 important to you?"
 Photos: Ekaterina Yarkova

**"...den Fugger Code an andere Orte
 übertragen hat."**



Goodie Box & Glücksrad:
 wheel of fortune
 Kelly Mendoza

**"...transferred the Fugger
 Code to other
 places."**





Umfrage: Survey: Verena Mätz



Fuggerei goes HSA: Ekaterina Yarkova



For me, Fuggerei Next 500 means...
"Support in a time when the world seems to be spinning faster than ever. In which the feeling of having been forgotten seems to be felt as strongly as never before."

Fuggerei Next 500 bedeutet für mich...

"Rückhalt in einer Zeit, in der sich die Welt so schnell wie noch nie zu drehen scheint. In der das Gefühl vergessen worden zu sein so stark spürbar wie noch nie scheint."



Fuggerei Next 500 bedeutet für mich ..

"...500 Jahre Geschichte und Würde"

"...ein Meilenstein in der Historie Augsburg"



x



Fuggerei Next 500 means for me ...
"...500 years of history and dignity"
"...a milestone in Augsburg's history".

Impressum Imprint

Herausgeber Editor in Chief

Hochschule Augsburg, Fakultät für Architektur und Bauwesen, University of Applied Sciences, Department of Architecture and Civil Engineering

Projektleitung Project lead

Prof. Katinka Temme

Heftgestaltung Editorial Design

Prof. Gudrun Müllner, Anja Steinig, Prof. Katinka Temme

Projektteilnehmer Participants

Vertikale Fugerei:

D. Reisch, K. Temme
S. Brandmeier, D. Doesel, K. Erhard, E. Fogarassy,
K. Gaßner, H. Herzog, D. Hespig, L. Hurler, C. Rapp,
M. Richter, K. Scharlach, M. Y. Sermini, M. Stehle,
M. Stevenson, J. Tauber, T. Veit, J. Wellnhofer

Fuggerei Reloaded/ Augsburg 2040:

A. Muxel, M. Fragstein, K. Temme
S. Brandmeier, D. Doesel, M. Drews, N. Egi, K. Erhard,
E. Fogarassy, K. Gaßner, A.-K. Häupl, H. Herzog,
D. Hespig, L. Hurler, E. Landschützer, C. Rapp,
M. Richter, B. Rudolph K. Scharlach, M. Y. Sermini,
M. Stehle, M. Stevenson, J. Tauber, T. Veit, J. Wellnhofer

Portraitfotografie:

A. Losier
A. Behr, M. Binnenbruck, L. Bosch, M. Lausenmeyer,
S. Pfaender, T. Rußwurm, M. Yuca, J. Wellnhofer

Architekturfotografie:

A. Meichsner, K. Temme
I. Al Ashat, M. Ambrosch, V. Batzer, A. Behr, D. Burghart,
I. Chopko L. Junginger, L. Pistorius, K. Rammoser,
J. Schwachta, H. Yildiz, J. Zerwes

Fuggerei NEXT500:

S. Kraut, K. Temme
D. Leiterer, V. Mätz, K. Mendoza, D. Stoll, E. Yarkova

Kontakt

Hochschule Augsburg
Fakultät für Architektur und Bauwesen

An der Hochschule 1
86161 Augsburg

Zentrale Postanschrift:
Postfach 11 06 05
86031 Augsburg

Telefon +49 (0)821-5586 3111
Fax +49 (0)821-5586 3110

katinka.temme@hs-augsburg.de

social media

<http://analogaugsburg.allyou.net> instagram: #hsa_arch

Auflage Number of copies

200 Stück

Schriften Fonts

„Else LT Light“, Linotype

„Maison Neue“, designed by Timo Gaessner

Bildnachweis Credits

Die Urheberrechte der Entwürfe und Photos liegen bei den Studierenden der Hochschule Augsburg sowie bei Prof. Katinka Temme.

All architectural ideas and the photographs are under the copyright of the University of Applied Sciences Augsburg and of Prof. Katinka Temme.

Schutzrechte Property rights

Die Bild- und Textrechte liegen bei der Hochschule Augsburg und den im Bildnachweis genannten Urhebern. Jede Nutzung oder Verwertung bedarf einer Genehmigung der jeweiligen Urheber.

Photo and text rights belong to the University of Applied Sciences Augsburg unless otherwise noted in the photo credits. Any further processing or use requires the advance written consent of the respective author.

Übersetzung Translation

Katinka Temme

Korrektur Proofreading

Die Autoren entschuldigen sich für eventuelle Fehler in Text und Bild. Fugger-Zitate © Fuggersche Stiftungen. The authors apologize for any accidental errors. Jessica Hövelborn, Daniel Reisch, Katinka Temme

Druck und Bindung Publishing

Mit freundlicher Unterstützung von HSA_transfer und der Arno-Buchegger-Stiftung

Finanziert durch

ArnoBuchegger
Stiftung



Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences



Augsburg ohne Fuggerei ist wie.

**"...ein Überraschungsei
ohne Überraschung!"**

"...wie Strandurlaub ohne Sonne!"

"... wie Rom ohne Kolosseum!"



Augsburg without the Fuggerei is like...

**"...a surprise egg
without a surprise!"**

"...like a beach holiday without sun!"

"...like Rome without the Colosseum!"

